

2. Ausgabe Dezember 2008, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 7. Januar: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Zum Jahreswechsel

Das Landwirtschaftsjahr 2008 brachte manch Gutes, etwa die Freude über steigende Preise bei der Milch (leider währte sie nur kurz). Konsumenten, die sich willens zeigen, für einheimische Produkte mehr zu zahlen, weil sie von deren Qualität überzeugt sind. Umfragen, welche die Bauern in Sachen Vertrauen an erste Stelle setzen. Dazu kam manch Schlechtes, etwa die massiv steigenden Produktionskosten, die zu tragen sind, ohne das Budget aufstücken zu können. Botschaften aus der Politik, die in uns Verunsicherung und Angst schüren.

Noch ist nicht sicher, ob ein nächstes Ministertreffen stattfinden soll, um die WTO-Verhandlungen zum Abschluss zu bringen. Gemäss Berechnungen des Schweizerischen Bauernverbandes würde das bäuerliche Einkommen damit um die Hälfte reduziert. Bundesrätin Doris Leuthard wiederum setzt alles daran, ihr Prestige-Projekt, den Agrarfreihandel mit der EU, in die Tat umzusetzen. Dabei mag es ja wohl stimmen, dass das Berggebiet weniger hart davon betroffen sein wird. Aber gerade beim Bergbetrieb ist kaum Spielraum vorhanden. Jeder fehlende Einkommensfranken geht an die Substanz. Die vom Bund geplanten Begleitmassnahmen vermögen die bäuerlichen Schicksale nicht aufzufangen. Zudem sind sie nicht einmal kurzfristig, geschweige denn langfristig gesichert. Alternativen zur Milchproduktion sind im Berggebiet ebenso wenig vorhanden, wie die Produktion eines Bergbetriebes aufgestockt werden kann.

In Atem hält uns auch der parlamentarische Auftrag, das Direktzahlungssystem zu prüfen. Ziel war es, Schwächen im bestehenden Verteilungsschlüssel zu suchen. Das Bundesamt für Landwirtschaft benutzte den Auftrag, um uns gleich einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Das Problem dabei: Statt die Unschönheiten des aktuellen Systems auszumerzen, hat es genau diese verstärkt. So will das BLW mehr Geld als heute auf die Fläche verteilen. In der Praxis wird dies zu einer Besitzstandswahrung und Extensivierung führen. Die Landwirtschaft wird mehr und mehr zum Landschaftspfleger, statt Lebensmittel für die Bevölkerung und Rohstoffe für die Verarbeitungsindustrie zu produzieren. Der Schweizerische Bauernverband wehrt sich mit aller Kraft gegen den neuen Vorschlag. Wir unterstützen ihn dabei, mindestens moralisch.

In diesem Umfeld bedeuten Worte, wie sie Nationalrat Markus Zemp an der GV des Walliser Braunviehverbandes vom 6. Dezember benutzte, Balsam für die Bauernseele. Nach Zemp heisst die Frage für die Zukunft nicht WTO oder Agrarfreihandel – sie heisst viel mehr: «Wie ernähren wir die stetig wachsende Weltbevölkerung?» Zemp ist überzeugt, dass der Wert des Bauernstandes wachsen wird und damit auch ein bäuerliches Ein- und Auskommen garantiert. Halten wir uns an dieser Aussage fest und sehen wir mit Zuversicht ins kommende Landwirtschaftsjahr. In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel. Die OLK verzichtet auch dieses Jahr auf den Versand von Weihnachtskarten und spendet einen entsprechenden Betrag an die Stiftung Tanja in Bitsch.

**Oberwalliser
Landwirtschaftskammer
Präsidium und Geschäftsstelle**

In eigener Sache

Wegen der Jahresendfeiertage fällt die Ausgabe von «Agro Wallis» vom ersten Samstag im Januar aus. Die nächste Ausgabe erscheint am Samstag, dem 17. Januar 2009. Über die Festtage ist das Büro zeitweise geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich an die Telefonnummer 079 629 04 35.

Das generelle Projekt der 3. Rhonekorrektur

Wichtige Weichenstellung für die Landwirtschaft

Das Projekt der dritten Rhonekorrektur (R3) betrifft die gesamte Walliser Bevölkerung. Die Auswahl der technischen Lösungen zur Gewährleistung der Hochwassersicherheit wird das Aussehen und die Nutzung der Ebene nachhaltig prägen. Die ganze Gesellschaft muss sich damit auseinandersetzen.

Seit Beginn der Überlegungen zum Projekt R3 hat die Landwirtschaft stets ihre Haltung zu den Korrektionsmassnahmen an die Bedingung gebunden, dass jede zusätzliche Landbeanspruchung ausschliesslich durch Sicherheitsaspekte begründet sein muss. Es geht um den Schutz der einzigen ackerbaufähigen Böden des Wallis. Die momentane Nahrungsmittelkrise zeigt ganz klar auf, dass das landwirtschaftliche Produktionspotenzial geschützt werden muss.

Ein Kulturland fressendes Projekt

Die Projektleitung schlägt vor, die Rhone aufzuweiten. Einzig bei der Durchquerung der Städte gibt sie sich damit zufrieden, die Sohle abzusenken und die Dämme zu erhöhen. Gerade diese Lösung verteidigt die Vereinigung zum Schutz der Landwirtschaftsflächen (ADSA) für die gesamte Länge der Rhone (siehe Kasten). Die gewählte Variante beansprucht eine zusätzliche Fläche von 870 ha, davon 179 auf Gebiet des Kantons Waadt und 691 ha im Wallis. Das bedeutet, dass die heutige Fläche der Rhone von Brig bis zum Genfersee um durchschnittlich 80% vergrössert wird. In einigen Abschnitten betragen die Aufweitungen 3 bis 4 Mal die heutige Breite.

Im Wallis sind mehr als 400 ha landwirtschaftliche Flächen betroffen, das sind 60% des zusätzlichen Raumbedarfs. 200 ha betreffen Wald- und Schutzflächen, die aber nach Abschluss des Projektes vollumfänglich wieder zurückgegeben werden. Der Rest sind Bau-, Industrie- oder Sportzonen. Die Landwirtschaft ist also der Wirtschaftssektor, der am stärksten durch das Projekt beeinträchtigt wird. Das begründet



das grosse Interesse der Landwirtschaftskreise an diesem Projekt. Die Projektleitung begründet die Variantenwahl der Aufweitungen mit der Berücksichtigung der Umweltbelange. Daraus ergibt sich, dass die R3 prioritär die Renaturierung der Rhone zum Ziel hat und erst sekundär die Sicherheitsaspekte. Mit der Favorisierung der Naturaspekte wird das Projekt in dem Sinne unausgewogen, als die sozioökonomischen, vornehmlich die landwirtschaftlichen Interessen gegenüber jenen der Umwelt nicht objektiv bewertet sind.

Eine Utopie im ökologischen Sinne

Die Projektleitung geht davon aus, dass die Aufweitungen dem Flussbett wieder eine Mäandrierung erlaubt, die die Wassertiervielfalt verbessert. Diese Sichtweise verlangt zwingend auch die Renaturierung der Nebenflüsse der Rhone. Zusätzliche Verluste an Landwirtschaftsflächen sind also programmiert. Dies bestätigt das kürzliche Beispiel der Dranse bei Martinach, das seit der Einsprache des WWF blockiert ist und wo der Rückbau des Dammes am linken Ufer und die Ausführung eines natürlichen Ufers verlangt werden. Mehrere Experten zweifeln an der Machbarkeit dieser ökologischen

Betrachtungsweise. Die tiefe Wassertemperatur im Winter und Sommer und die Trübung durch transportierte feine Sedimente aus den Alpen verhindern die natürliche Entwicklung der Mikrofauna als Grundlage der Nahrungskette für die Fische. Dazu kommen noch einige Staustufen, die durch die R3 nicht geändert werden können. Diese stellen unüberwindbare Hindernisse für die Fischwanderung aus dem Genfersee flussaufwärts dar. Der Traum einer Rhone, die sich in mehreren Armen durch die Ebene schlängelt, ist nur über sehr grosse Materialumlagerungen umsetzbar. Illusorisch ist auch die Vorstellung, dass die an die Natur zurückgegebenen Flächen der einheimischen Bevölkerung und den Touristen dienen können. In diesen renaturierten Zonen steht der Mensch in einem steten Konflikt mit den Tier- und Pflanzenarten. Diese Bemerkung zeigt nochmals die offenbare Unausgewogenheit des Projektes zwischen den vernachlässigten sozioökonomischen Interessen gegenüber den bevorzugt behandelten Umweltaspekten.

Kosten wie bei den Pharaonen

Das Gesamtprojekt weist eine Kostenschätzung von etwa 2,5 Mia. Franken auf. Die betroffenen Gemeinden wer-

den bis zu 5% zur Kostentragung bezogen. Zu den Baukosten kommen die Unterhaltskosten hinzu, die diese Variantenwahl verursachen wird: Die verbreiterte Rhone kann ihre Fracht nicht mehr bis zum Genfersee transportieren. So sind ständige Ausbaggerungen auf der ganzen Flusslänge nötig. Zu Lasten der Gemeinden fallen dann 30%. Diese Zahlen beinhalten die vorgesehenen Renaturierungen der Nebenflüsse nicht.

Noch ist Zeit, die Sicherheit der Bevölkerung und der Sachgüter zu überdenken, indem der zukünftige Flächenbedarf der Rhone auf das unabdingbar Nötige beschränkt wird und die Renaturierungsmassnahmen in der Rhoneebene integriert werden. Diese Denkpause stellt die dringlichen Massnahmen der Durchquerung der Städte nicht in Frage, da die vorgesehenen Arbeiten nur wenig Boden ausserhalb des heutigen Flussbettes beanspruchen.

Pierre-Yves Felley, Direktor WLK

Die ADSA legt prüfungswürdige Studie vor

Die Unterwalliser Vereinigung zum Schutz des landwirtschaftlichen Bodens (ADSA) unter dem Präsidium von Obstbauer Pierre Haefliger erteilte einem Ingenieuren-Team das Mandat für eine Studie für den Raum Chippis-Noës. Der Briger Grossrat Claude-Alain Schmidhalter wurde mit der Prüfung der Studie beauftragt. Die Studie zeigt eine neue Perspektive, durch die der Verlust von landwirtschaftlichem Boden drastisch gesenkt und die Sicherheit trotzdem gewährleistet werden kann. Gleichzeitig sind die Kosten und die notwendige Bauzeit erheblich tiefer als beim aufgelegten Projekt. Das Resultat der Studie veranlasst die OLK, die Bemühungen der ADSA zu unterstützen. In einem Brief an den Staatsrat hat sich die OLK für die seriöse Prüfung dieser Studie eingesetzt.

Labelanwendung soll ausgedehnt werden

Eringerrfleisch aus dem Wallis

Seit 2005 vermarktet die Organisation «Viande d'Hérens du Val d'Hérens» Eringerfleisch. Diese Organisation besteht aus 35 Eringerzüchtern, 2 Metzgerinnen und 10 Restaurateuren. Im Jahr 2007 brachten diese rund 14 Tonnen Labelfleisch auf den Markt.

Mithilfe der Dienststelle für Landwirtschaft, des Eringerviehzuchtverbands und der Schweizerischen Forschungsanstalt für Agrarökologie, die Schweizerische Vereinigung für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes, im Projekt «Pasto» unter anderem die Vermarktung von Eringerfleisch untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass Eringerfleisch ein sehr gutes Image hat und von den Konsumenten geschätzt wird. 50% des Eringerfleisches dienen zur Selbstversorgung, bzw. der Direktvermarktung. Rund 20% werden ausserhalb des Kantons verarbeitet, die restlichen 30% durch einheimische Metzger.

Info-Veranstaltung in Visp

Aufgrund der Erkenntnisse vom Projekt Pasto, der positiven Erfahrungen aus dem Val d'Hérens und des Interesses von Eringerzüchtern aus den Regionen Entremont und Sitten wurde der



Wunsch geäussert, dieses Label «Viande d'Hérens du Val d'Hérens» auf das ganze Wallis auszudehnen. In Zusammenarbeit mit Agridea und der Dienststelle für Landwirtschaft wird nun dieses neue Label «Eringerrfleisch aus dem Wallis» Anfang 2009 auf den Markt gebracht. Eine Informationssitzung für Eringerzüchter und andere interessierte Personen wird am **8. Januar 2009 um 20.00 Uhr** im Landwirtschaftszentrum in Visp stattfinden. Weitere Informationen erhalten Sie beim Amt für Beratung und Viehwirtschaft in Châteauneuf, Tel. 027 606 75 80.



Kurs Kastration und Enthornung

Seit zwei Jahren kann das Kastrieren und Enthornen nur noch unter Schmerzausschaltung durchgeführt werden. Tierhalter, die im eigenen Bestand ihre männlichen Lämmer, Zicklein und Kälber selber kastrieren oder ihre Kälber und Zicklein selber enthornen wollen, müssen einen anerkannten Kurs für die Schmerzausschaltung absolvieren. Das Landwirtschaftszentrum in Visp organisiert auch diesen Winter einen Kurs für Schmerzausschaltung Kastration und Enthornung:

Datum: **Mittwoch, 4. Februar 2009**

Ort: Aula, Landwirtschaftszentrum Visp

Zeit: Kastration und Enthornung Kalb: 13.00 bis 15.30 Uhr Kastration Lamm: 19.00 bis 21.30 Uhr

Als Referent konnte Dr. Hans-Ruedi Furrer, Tierarzt in Susten, verpflichtet werden. Anmeldungen nimmt das Landwirtschaftszentrum (Tel. 027 948 08 10, E-Mail bildung@lz-visp.ch) bis am 30. Januar 2009 entgegen.

Der echte Walliser Teller erwartet Sie

In Zusammenarbeit mit der Walliser Landwirtschaftskammer hat die Vereinigung «Saveurs du Valais/Walliser Köstlichkeiten» ein Plakat erstellt, auf dem definiert ist, welche Zutaten zu einem echten Walliser Teller gehören. Rechtzeitig vor der Wintersaison ist das Plakat Anfang Dezember auf dem Parkplatz der Autobahnraststätte in Martigny aufgestellt worden. Auf der aufgedruckten Walliser Karte erfahren die Gäste unseres Kantons auch gleich, wo sie die 29 Gastbetriebe finden, welche täglich eine Auswahl von einheimischen Spezialitäten servieren. Im Oberwallis sind es diese vier Betriebe:



be: Sonnenhalde in Ausserberg, Walliser Weinstube in Brig, Hotel Tenne in Glurigen und Hotel Croix d'Or et Poste in Münster.

Die SHL präsentiert ihr Angebot

Die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft lädt am Samstag, dem 10. Januar 2009, zum Informationstag nach Zollikofen ein. Die SHL bietet Studiengänge in Lebensmitteltechnologie, Forstwirtschaft und Agronomie sowie neu einen Masterstudiengang mit Vertiefung in angewandten Agrar- und Forstwissen-

schaften an. Ab 10.15 Uhr erhalten Interessierte an den Informationsständen für alle Studiengänge jede gewünschte Auskunft. Sie werden durch den Campus geführt und können mit Dozierenden, Studierenden und Ehemaligen diskutieren. Das Detailprogramm und das Anmeldeformular stehen auf www.shl.bfh.ch.



Stallvisite 2009:

Öffnen auch Sie den Hof für Gäste

Für das kommende Jahr werden wieder Höfe gesucht, die beim Projekt «Stallvisite» der Kampagne «Gut gibt's die Schweizer Bauern» mitmachen. Gefragt sind für Besucher leicht erreichbare Milchproduktionsbetriebe. Sie öffnen für ein Jahr die Stalltüren und geben so einen Einblick in ihre Arbeit. Die Betriebe können ihre Regeln selber festlegen und auf einer Tafel auf dem Betrieb kommunizieren. Wegweiser,

Beschriftungstafeln und das Werbematerial werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Auftakt zur Stallvisite 2009 erfolgt am 18. April 2009, dem «Tag der Milch». Wenn Sie am Projekt Stallvisite interessiert sind, melden Sie sich bei der OLK unter 027 945 15 71 oder info@olk.ch. Letzter Anmeldetermin ist der 20. Januar 2009. Weitere Informationen finden Sie auf www.stallvisite.ch.

Für Ihre Agenda im neuen Jahr

Kommende Ereignisse

Die Freunde und Züchter des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes sollten sich im nächsten Jahr die folgenden Daten vormerken:

- 7./8. Februar: Schwarznasenausstellung in Visp
- 28. Februar: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schafzuchtverbandes in Naters
- 8. März: Schwarznasen-Verbandsversammlung in Visperterminen
- 14. März: Widdermarkt in Visp
- Die Freunde und Züchter des Weissen Alpenschafes sollten sich den 28. März vormerken. Dann findet in Gampel der Widdermarkt des Oberwalliser Verbandes Weisses Alpenschaf (WAS) statt. Am ersten Oktober-Wochenende geht in Raron der Interkantonale Ausstellungsmarkt WAS über die Bühne. Alle Schäfer sind eingeladen, sich den Frühlings- und Herbst-Wollverlad vorzumerken. Er ist auf den 25. und 26. April sowie 24. und 25. Oktober beim Autoverlad in Brig angesetzt.

Die Landwirtschaft als Ehrengast an der VIFRA 2009

Die Visper Frühjahrsausstellung VIFRA feiert im nächsten Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum. Die Oberwalliser Landwirtschaft ist als Ehrengast geladen.

Die VIFRA beginnt am Freitag, dem 24. April und dauert bis zum Mittwoch, dem 29. April 2009. Die Ausstellung ist jeweils von 17.00 bis 22.00 Uhr geöffnet, am Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr. Die VIFRA soll Gelegenheit für den Kontakt mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung bieten. Gleichzeitig will sie Treffpunkt für die Bauernfamilien sein. In der Curlinghalle wird die Landwirtschaft in all ihren Facetten aufgezeigt. Neben vielen interessanten Schauen an den einzelnen Ständen soll täglich ein bäuerliches Handwerk näher vorgestellt werden. Bäuerliche Gruppen sorgen auch für musikalische Unterhaltung. Im Ehrengast-Restaurant in der Curlinghalle servieren wir zudem täglich einheimische Spezialitäten aus der Bauernküche. Vorgesehen ist weiter eine tägliche Tierschau und ein Streichelzoo. Am Sonntag, dem Tag des Ehrengastes, präsentiert sich die Oberwalliser Landwirtschaft um 14.00 Uhr am Ehrengast-Umzug auf den Strassen von Visp. Ein mehrköpfiges Organisationskomitee ist unter Mithilfe aller Mitgliederverbände der OLK daran, den Auftritt zum unvergesslichen Erlebnis zu machen. Die Oberwalliser Landwirtschaft heisst Sie bereits heute an der VIFRA 2009 willkommen.

Kinder werden Käser – mit dem Erlebnisspiel Heimkäserei

Die Käseherstellung gehört zu den grossen Handwerkstraditionen der Schweiz. Obwohl bei allen Käsen das Ausgangsprodukt – die Milch – für alle gleich ist, erhält der Käse je nach Verarbeitung und Geschick des Käasers seinen eigenen Geschmack. Diesen Prozess selbst miterleben, ermöglicht das Heimkäseseit. Einen Käse selbst herzustellen, wird besonders für Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis. Deshalb lanciert die Museum Shop AG Stein und Switserland Cheese Marketing rechtzeitig zur Weihnachtszeit das Heimkäseseit neu.



Bei diesem Versuch, welcher mindestens über 2 Wochen geht, lernen die Kinder, wie aus flüssiger Milch fester Käse wird und wie der Reifevorgang den Käseteig allmählich verändert. Das Käseset enthält alle zur Käseherstellung benötigten Werkzeuge: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung. Einen Thermometer, um die Wärme der zu verarbeitenden Milch zu messen und kontrollieren. Eine Labtablette, deren Enzym die Gerinnung der Milch bewirkt. Eine Käseharte, um die dick gewordene Milch zu zerschneiden, damit ein Käsebruch entsteht. Eine Form, in der die

Käsemasse eingefüllt werden kann, damit der Käse die Form erhält und die überschüssige Molke abtropfen kann. Das Set zur Herstellung eines eigenen Käses kann bei der Museum Shop AG in Stein (Tel. 071 368 50 56, Fax 071 368 50 55, info@avm-stein.ch) zum Preis von Fr. 39.80 bezogen werden.

Einladung an alle Fleckviehzüchter

Orientierung zur Fusion SFZV und SHoZV

Im kommenden Jahr sollen der Schweizerische Fleckviehzuchtverband und der Schweizerische Holsteinzuchtverband zusammengeführt werden. Die Fusion soll an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung am 2. April 2009 besiegelt werden. An einer Orientierungsversammlung am Freitag, dem 9. Januar, um 20.00 Uhr in der Aula

des Landwirtschaftszentrums in Visp erfahren die interessierten Fleckviehzüchter alle Informationen zur geplanten Fusion aus erster Hand. Die Verantwortlichen des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes stellen sich den Fragen ihrer Mitglieder. Nutzen Sie die Gelegenheit. Alle Züchter sind herzlich willkommen.

Schlachtschafannahmen 2009

Das Jahresprogramm für das kommende Jahr ist vom Proviande-Verwaltungsrat und vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) genehmigt worden. Sie finden nachfolgend die Daten der Märkte im Oberwallis. Die Annahmen beginnen jeweils um 8.00 Uhr. Finden zwei Schaf-Annahmen am gleichen Tag statt, beginnt der zweite Markt um 13.00 Uhr.

Datum und Ort

- Mittwoch, 7. Januar, Gamsen
- Mittwoch, 21. Januar, Gamsen
- Mittwoch, 4. Februar, Gamsen
- Dienstag, 10. Februar, Wiler
- Mittwoch, 11. Februar, St. Niklaus
- Mittwoch, 18. Februar, Gamsen
- Mittwoch, 4. März, Gamsen
- Mittwoch, 18. März, Gamsen
- Mittwoch, 1. April, Gamsen
- Mittwoch, 15. April, Wiler
- Mittwoch, 29. April, Gamsen
- Mittwoch, 6. Mai, St. Niklaus
- Dienstag, 19. Mai, Gamsen
- Mittwoch, 10. Juni, Gamsen
- Mittwoch, 12. August, Gamsen

- Donnerstag, 20. August, Münster
- Mittwoch, 26. August, Gamsen
- Dienstag, 1. September, Zermatt (8.00), Randa (13.00)
- Mittwoch, 2. September, Wiler
- Donnerstag, 10. September, Gamsen
- Dienstag, 15. September, Leuk
- Montag, 21. September, Staldenried (8.00), Gampel (13.00)
- Mittwoch, 23. September, Gamsen
- Dienstag, 29. September, Münster
- Mittwoch, 7. Oktober, St. Niklaus
- Donnerstag, 8. Oktober, Turtmann
- Mittwoch, 14. Oktober, Gamsen
- Mittwoch, 18. November, Gamsen
- Mittwoch, 2. Dezember, Gamsen

Die Anmeldungen sind spätestens 14 Tage vor der Durchführung zu richten an: OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp. Sie können telefonisch unter 027 945 15 71 erfolgen. Bei Abwesenheit ist der Telefonbeantworter eingeschaltet. Die Tiere können auch per Fax unter 027 945 15 72 oder über E-Mail an info@olk.ch angemeldet werden. Bei Bedarf finden Sie ein Anmeldeformular unter der Rubrik Dokumente auf www.olk.ch. Bitte geben Sie bei der Anmeldung neben Ihrer Adresse und Telefonnummer das Annahmedatum, den Annahmepplatz, die Anzahl Auen und Lämmer und die Rasse bekannt. Zu spät eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Danke!

Schlachtviehmärkte 2009

Das Programm für das kommende Jahr sieht neun Schlachtviehmärkte vor. Sie werden alle als Zwillingsmärkte durchgeführt, d.h. am Morgen findet eine Schafannahme statt, und um 13.00 Uhr beginnt die Rindviehannahme. Das hat den Vorteil, dass die Annahme auch bei einer kleineren Anzahl gemeldeter Tiere durchgeführt werden kann. Mindestens 20 Tiere müssen jedoch aufgeführt werden, damit die Annahme stattfinden kann.

Datum und Ort

- Mittwoch, 21. Januar, Gamsen
- Mittwoch, 18. Februar, Turtmann
- Mittwoch, 4. März, Gamsen
- Mittwoch, 29. April, Turtmann
- Mittwoch, 10. Juni, Gamsen
- Dienstag, 29. September, Turtmann
- Mittwoch, 14. Oktober, Gamsen
- Mittwoch, 18. November, Turtmann
- Mittwoch, 9. Dezember, Gamsen

Damit die Annahmen zur definitiven Durchführung angemeldet werden können, ist eine frühzeitige Anmeldung der Tiere – spätestens aber 14 Tage vor der Durchführung – zwingend. Sie finden das Anmeldeformular auf der Webseite www.olk.ch unter der Rubrik «Dokumente». Oder verlangen Sie es unter Tel. 027 945 15 71. Senden Sie das Anmeldeformular zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbestätigung an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Talstrasse 3, 3930 Visp. Wegen der BVD-Ausrottung gelten im Januar folgende Regeln: Negativ getestete Tiere werden an ordentlichen Märkten aufgeführt und vermarktet. Sie können sowohl zur Schlachtung als auch zur Weitermast gehen. Nicht getestete Tiere dürfen auf den ordentlichen Märkten nicht aufgeführt werden.

Anfragen unter  **Betriebshelferdienst**
Tel. 027 945 15 71

Kurse

Klauenpflegegrundkurs für Rindviehhalter

12. bis 14. Januar: Dreitägiger Grundkurs zum Thema Klauenpflege beim Rindvieh. Sie erwerben Kenntnis über Bau und Funktion der Klauen, lernen die häufigsten Klauenkrankheiten und deren Behandlung kennen und erfahren die Grundlagen der funktionellen Klauenpflege und Hygienemassnahmen. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

Buchhaltung auf dem Computer: Einführung

16. Januar: Von 9.00 bis 12.00 Uhr lernen Sie ein zeitgemässes, benutzerfreundliches Windows-Programm für die Landwirtschaft kennen, das Ihnen auch den Steuerabschluss erlaubt. Auskunft und Anmeldung bis 12. Januar beim LZV*

Buchhaltung auf dem Computer: Jahresabschluss mit LBH light

16. Januar: Von 13.15 bis 15.30 Uhr erlernen Sie das richtige Vorgehen beim Abschluss, erhalten Tipps zur optimalen Nutzung des Programms und zur Handhabung von spezifischen Fragestellungen. Auskunft und Anmeldung bis 12. Januar beim LZV*

Mutterkuhhaltung

17. Januar: Von 9.30 bis 16.00 Uhr erhalten Interessierte einen Situationsbericht zum Markt für Fleischrinder sowie Informationen zum Verein Mutterkuh Schweiz. Auskunft und Anmeldung bis 9. Januar beim LZV*

Arbeitsvoranschlag, ein modernes Hilfsmittel für die Landwirtschaft

23. Januar: Von 13.00 bis 16.00 Uhr erhalten die Teilnehmenden eine Übersicht über den Arbeitszeitbedarf eines Landwirtschaftsbetriebes und können einen globalen Arbeitsvoranschlag erstellen und interpretieren. Auskunft und Anmeldung bis 16. Januar beim LZV*

Bäuerin mit Fachausweis

29. Januar im Kloster Fahr: Informationsveranstaltung zur Berufsprüfung «Bäuerin mit Fachausweis», bzw. zur Höheren Fachprüfung «Dipl. Bäuerin». Anmeldung an Susanne Rügsegger, Tel. 031 809 34 89.

Agenda

9. Januar

Orientierungsversammlung zum Zusammenschluss des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes und des Schweizerischen Holsteinzuchtverbandes um 20.00 Uhr in der Aula im Landwirtschaftszentrum in Visp

10. Januar

GV des Verbands ehemaliger Landwirtschaftsschüler VELSO um 10.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp

15. bis 18. Januar

Swiss Expo im Beaulieu in Lausanne: Landwirtschaftsausstellung und internationaler Rinderwettbewerb

17. Januar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Verbands Weisses Alpenschaf (WAS) in Betten

25. Januar

Generalversammlung des Gartenbauvereins Oberwallis im Restaurant Diana in Glis